



15.06.2015

Schon 143.000 Euro: Pensionierter Musiker sammelt für Kinder in Indien

Rudi Diebetsberger ist schon von weitem eine auffällige Erscheinung: Weiße Handschuhe, Fliege, Frack und Zylinder schmücken ihn. Doch nicht nur sein Äußeres ist bemerkenswert: Der 72-Jährige ist Hornbläser und spielte einst bei den Wienern Symphonikern und bei den Stuttgarter Philharmonikern. Dieser Tage steht er öfter mit seinem Waldhorn auf der Gartenschau in Mühlacker – vor ihm ein blecherner Topf, mit welchem er Zuhörer zum Spenden animieren möchte.

Allerdings nicht, um das Geld in die eigene Tasche zu stecken. Der mittlerweile pensionierte Diebetsberger hat eine Vision: Er möchte 200 000 Euro sammeln und damit die Ärmsten der Armen – Kinder aus den Slums in Indien – unterstützen. Das schier Unglaubliche: 143 000 Euro hat er auf diese Weise bereits erspielt. Mehr als 700 Euro allein dadurch, dass er vier Tage in den Enzgärten das Horn geblasen hatte. Seit 2008 reist der aus Oberösterreich stammende Musiker schon durchs ganze Land und sammelt Geld für die Andheri-Hilfe. Eine Lebensaufgabe, vor der man den Hut ziehen möchte, dennoch werden ihm immer wieder Steine in den Weg gelegt: So habe ihn etwa der Ordnungsdienst in Mannheim des Marktplatzes verwiesen. Ohne Genehmigung, keine Musik und auch kein Geld. Ähnliches auch in seinem Wahlheimatort Stuttgart, wo ihm das Spielen auf dem Schillerplatz durch behördliche Auflagen versagt worden sei. Dabei, so versichert Diebetsberger, tue er alles einzig für die Kinder in Indien. In Mühlacker ließ die Stadt ihn übrigens kostenlos aufs Gartenschau-Gelände.

Vor genau zwölf Jahren war er aufgrund einer TV-Dokumentation auf das Elend am anderen Ende des Globusses aufmerksam geworden. Es ließ ihn nicht mehr los. Der Entschluss, zu helfen, war gefasst. Im vergangenen Jahr reiste er auf eigene Kosten nach Indien. Seither möchte der Hornbläser unbedingt noch weitere knapp 60 000 Euro mit seiner Musik sammeln. „Vorher setze ich mich nicht zur Ruhe“, so Diebetsberger.

Auf der Gartenschau bleiben viele Leute stehen und lauschen den tiefen Klängen seines Horns. Viele blicken auf die Infobroschüren. Wenn er nicht auf öffentlichen Plätzen spielt, kann man den 72-Jährigen auch für private Feste buchen. Eine Gage möchte er nicht. Er bittet die Gäste lieber, für seinen Lebenstraum zu spenden.
